Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 5 (1998)
Heft: 48

Artikel: Klangzauber inmitten toggenburgerischer Höhenzüge : die neue CD der Regierung

Autor: Walch, Roger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-885657

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Klangzauber inmitten toggenburgerischer Höhenzüge

Die neue CD der Regierung

Restaurant Hintere Post, St. Gallen, irgendwann im Februar. Ich treffe die Regierung zum ersten Mal, schüttle alle Hände, werde sofort in Beschlag genommen, integriert, ins Gespräch miteinbezogen, nach meinem Beruf und meinen Hobbies befragt. Es wird viel gescherzt, gelacht, und dann wird mir die CD überreicht, golden, frisch gebrannt, speziell für mich, ein Pre-Release, noch ohne Titel, ohne Namen, ohne Booklet. Golden die CD, aufgenommen im Zack Studio von Pierre Bendel in St.Gallen, drei Viertelstunden Musik von der Regierung, 12 Tracks. Das kürzeste Stück dauert gerade mal 18 Sekunden, das längste gegen 10 Minuten.

Ein erstes Anhören, ich suche nach Assoziationen, nach Querverbindungen, möchte die Musik irgendwo festmachen, in eine Schablone pressen:

David Torn und Bill Frisell kommen mir in den Sinn, Tom Waits und Captain Beefheart, aber auch Begriffe wie moderne Klassik, freie improvisierte Musik oder Esoterik. Doch schnell sehe ich ein, dass ich mich auf dem Holzweg befinde. Vom Soundcharakter her tönt die CD zwar eher nach einer klassischer Aufnahme als nach einer Rock/Pop-Produktion. Da werden Instrumente auch leise angeschlagen, gestrichen, gezupft, angehaucht, gestreichelt. Da wird Platz gelassen, aufeinander eingegangen. Doch ist es müssig, die Musik vergleichen und schubladisieren zu wollen. Es gilt nur eines ganz klar festzuhalten: Die Regierung klingt – und wie! Probleme, an denen andere Bands oft scheitern, scheinen für die fünf Behinderten und zwei Nichtbehinderten gar nicht erst zu existieren. Da gibt es keine Berührungsängste, keine Sucht nach Selbstprofilierung oder das krampfhafte Sich-Bemühen um aktuelle Trends. Die Musik kommt von innen heraus, direkt aus dem Bauch, von der Seele weg gespielt.

Nicht-Behinderte können Dinge, die Behinderte nicht können. Und auch die Behinderten sind zu Dingen fähig, die uns Nicht-Behinderten unmöglich sind. Wir können – auch musikalisch – nur von der Regierung lernen. Lernen, genau hinzuhören, Nuancen zu erfassen, den Räumen zu lauschen. Lernen, vorgefasste Meinungen über Bord zu werfen. Lernen, uns zu öffnen, uns hinzugeben, einzutauchen in wundersame meditative, kontemplative, metaphysische Klangwelten. Denn die Mitglieder der Regierung spüren die Musik, gehen auf in ihr, verschmelzen förmlich mit ihr. Auch wenn der Gesang ab und zu dissonant daherkommt, wenn nicht alle Einsätze hundertprozentig stimmen, sie haben das Wesen der Musik erkannt. Und das überträgt sich auf die ZuhörerInnen, sofern die Bereitschaft da ist, sich darauf einzulassen.

Die Regierung hat gelernt, ist musikalisch zusammengewachsen. Jeder hat sein Instrument gefunden, identifiziert sich damit. Auch das Rhythmusgefühl hat sich gegenüber der ersten CD spürbar verbessert. Die Stücke grooven; und es ist nicht mehr so, dass Heinz Büchels Bass erratisch das Metronom spielen muss. Auch stilistisch hat die Regierung nun eine klare Linie. Man hat sich auf sich selbst beschränkt, keine Gaststars mehr eingeladen wie auf der letzten Produktion.

«Die Welt ist Klang»

Das professionelle Vorgehen der behinderten Musiker hat alle im Tonstudio erstaunt. Es ging allen um die Sache. War Heinz mit einem Take zufrieden, konnte es durchaus sein, dass die übrigen Bandmitglieder opponierten und das Stück noch einmal einspielen wollten. Und das darauffolgende Resultat gab ihnen immer Recht.

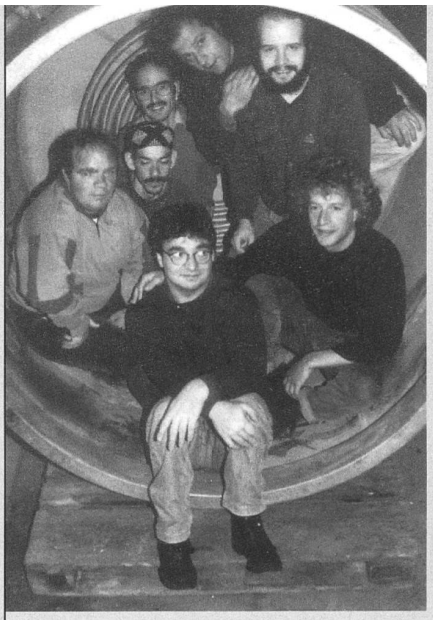
Alles wurde live in einem einzigen Raum aufgenommen, jeweils zwei bis drei Versionen pro Stück. Gerade ein einziger Overdub ist auf der CD zu hören: eine nachträglich eingefügte Orgel. Abgesehen davon entstand das gesamte Tonmaterial direkt aus dem Moment heraus. Und so ist die CD ist voll von verblüffenden, nicht reproduzierbaren Momenten und geprägt von einer selten starken Dynamik.

Um doch noch etwas zu den Stücken zu sagen: zum Teil wirken sie jazzig, sind unterlegt mit achteligen walking bass-lines, zum Teil gemahnen sie an moderne klassische Werke, wenn sich über einem gestrichenen Ostinato-Bass Melodiefetzen entwickeln, Obertöne aufsteigen, kraft-volle Crescendi die Energie spürbar machen, die in den Musikern steckt. Die Musik ist auch nicht ohne Witz und Anspielungen. So ist z.B. das zweite Stück eine herrliche Parodie auf einen konventionellen Schlager mit countryhaftem Einschlag. Doch der Grossteil der Stücke atmet eine fast spirituelle Qualität.

Musizieren als Suche nach dem gemeinsamen Nenner, nach der gemeinsamen Schwingung, nach der Quintessenz der Dinge. «Die Welt ist Klang» – so schrieb schon der deutsche Jazzpapst Hans-Joachim Berendt.
Die Regierung hat dies intuitiv erkannt. Und obwohl sich den durchschnittlichen MusikhörerInnen vieles erst nach mehrmaligem Anhören erschliessen wird, gehört diese CD zu den ganz raren Aufnahmen, wo Musik noch um der Musik willen gemacht wird. Mit Sicherheit ist diese Produktion um vieles kreativer als das meiste, das auf dem kommerziellen Markt angeboten wird. ■

Roger Walch

Die CD erscheint demnächst bei der Rec Rec Medien AG unter dem Label «Röhrender Hirsch».



Die Musiker und ihre Instrumente

Roland Altherr ist ein alpiner Tom Waits und singt seine Texte in einem englisch-dadaistischen Kauderwelsch. **Massimo Schilling** ist seinem Kindertraum vom Rockstar nahe gekommen: Er spielt akustische und elektrische Gitarre, setzt bluesige Tupfer und unterstützt dezent den Rhythmus. **Martin Baumer** verschmilzt auf der Bühne förmlich mit seiner Handorgel, er beherrscht die Kunst der lüpfige Polka ebenso wie die Magie der leisen Töne. Der halbseitig gelähmte **Hans-Peter Dörig** stellt sich ganz in den Dienst der Perkussion, tastet nach dem Takt, spürt dem Rhythmus nach. Der taubstumme Autist **Franco Scagnet** spürt die Schwingungen der Musik auf der Haut und im Bauch; er schlägt die Gongs genau im richtigen Moment, setzt das Vibraphon und das Hackbrett mit schlafwandlerischer Sicherheit präzise dort ein, wo sie am meisten Wirkung entfalten. Der nichtbehinderte Bandleader **Heinz Büchel** zupft und streicht den Bass. Regelmässiger Gastmusiker seit 1994 ist der nichtbehinderte **Luzius Widmer,** der Geige und E-Bass spielt.

Der Video

Rechtzeitig zur CD ist auch ein fünfminütiger Videoclip entstanden, der die verschiedenen musikalischen Facetten der Regierung in Bilder zu verpacken versucht. **Tonio Krüger** hat ihn gedreht und nachbearbeitet. Nach einem Countdown taucht die Kamera in eine Röhre und zaubert magische Bilder hervor. Inmitten der mythsichen Hügellandschaft des Toggenburg schweben – Seifenblasen gleich – Lichtgestalten gegen den Nachthimmel. Der Funke sprüht nicht nur von der Hochspannungsleitung, und die digital verfremdet die Körper der Musiker lassen die charaktervollen Gesichter noch deutlicher sichtbar werden. Allerdings sind auch seltsame Passagen zu konstatieren: Wenn Roland Altherr unter einem Hochspannungsmast ins Abwaschbeseli singt, kommt dies einer Entmystifizierung der sonst so geheimnisvollen Bilderwelt gleich. Natürlich fährt die Regierung im Video auch Auto. Am Steuer ein kleines Kind. Der Wagen verliert sich in den Weiten des grünen Toggenburgs.
Das Licht und die Farben des Videoclips sind stark, bleiben haften und flimmern noch nach Stunden vor dem inneren Auge. Es bleibt die Feststellung: Auch Tonio Krüger ist ein Metaphysiker – genau wie alle Mitglieder der Regierung.